Lebenslauf von Peter Hildebrandt

30.03.1952 – 07.04.205

Peter Hildebrandt wurde am 30.03.1952 im deutschen Dorf Nr. 7, auch genannt Fjodorowka, Gebiet Orenburg in der Sowjetunion geboren. Er war der älteste Sohn von Daniel und Margarethe Hildebrandt. Nach ihm wurden der Familie noch 5 weiter Kinder geschenkt: Agatha, Margarethe, Daniel, Maria und Anna Hildebrandt.

Im Dorf Nr. 7 verbrachte er mit seiner Familie die ersten 6 Jahre seiner Kindheit. In dieser Zeit lebten die Leute dort unter sehr einfachen und ärmlichen Verhältnissen, daher entschloss sich die Familie in ein anderes Dorf in der Nähe umzuziehen, und zwar in das russische Dorf „Sowchos Rossija“ wo sie einige Jahre lebten, hier verbrachte Peter seine ersten Schuljahre.

Damals entstand eine Not nämlich, dass er als Kind immer wieder bedrängt und bedroht wurde als Deutscher aus dem Dorf zu verschwinden. Die Eltern wussten, dass das nicht nur leere Drohungen waren und besonders seine Mutter (Margarethe Hildebrandt) nahm diese Not immer wieder ins Gebet. Voller Staunen stellte sie dann fest, dass der Gott, auf dem sie vertraute, sehr schnell auf ihre Gebete eine Antwort hatte. Genau in dieser Zeit der Bedrohung erreichte die Familie ein Brief von Peters Tante (Helene Kehler) mit der Bitte in ihr Dorf nach „SUSANOWO“ zu ziehen, sie wären auch bereit die ganzen Familie aufzunehmen und ein Zimmer als Unterkunft für die erste Zeit zur Verfügung zu stellen.

Im Jahre **1962**, Peter war damals 10 Jahre alt, siedelte die Familie dann in das deutsche Dorf SUSANOWO um. Hier erlebte er eine ganz andere Welt, denn in diesem Dorf lebten fast ausschließlich christlich gläubige Menschen, daher herrschte hier nicht Gewalt und Gottlosigkeit, sondern stattdessen vielmehr Friede und Hilfsbereitschaft, welche auf ihrem tiefen christlichen Glauben basierten. Trotzdem war das Leben auch hier nicht einfach und die Menschen mussten sehr hart arbeiten um zu Überleben.

Peters Eltern, Daniel und Margarethe Hildebrandt waren immer sehr fleißige und fürsorgliche Eltern gewesen und begannen an ihrem neuen Wohnort sofort mit dem Bau eines Hauses für die Familie. Weil sein Vater zusätzlich ein sehr begabter Mann im Denken und im Handwerklichen war, gelang es ihnen in kurzer Zeit eine erste kleine Behausung für den Winter herzustellen. Ein sogenanntes Sommerhaus, auch „Kuht“ genannt. Unmittelbar danach wurde mit einfachsten Mitteln das Haupthaus gebaut, welches der Familie bis zu ihrer Ausreise nach Deutschland als ein zuverlässiges Zuhause diente.

Nach 8 Jahren Dorfschule musste Peter mit einigen anderen Jungs seines Alters für zwei weitere Jahre zu einer weiterführenden Schule in das Dorf Pokrowka umziehen. Diese Schule beendete er mit 17 Jahren mit einem guten Abschluss als Landwirtschaftstechniker. Nun konnte er wieder zurück in das geliebte Dorf SUSANOWO, um dort in der Kolchose zu arbeiten. Weil er sich, genauso wie auch schon sein Vater, durch besonderes Geschick im Denken und Tun auszeichnete, vertraute man ihm immer wieder Aufgaben mit höherer Verantwortung an. Mit 17 Jahren übernahm er eine Arbeit, die eigentlich nur erfahrenen Männern vorbehalten war, nämlich einen großen Mähdrescher zu führen für die Zeit der Getreideernte. Sein zukünftiger Schwager, Peter Schwarz war sein Gehilfe auf dem Mähdrescher.

Damals entdeckte Peter seine große Liebe: Helene geborene Keller**,** die er später auch geheiratet hat. Die beiden kannten sich bereits seit der Schule und gingen zusammen in eine Klasse. Beide entschieden sich in der Jugendzeit für den Glauben an Jesus Christus und ließen sich auf ihren persönlichen Glauben in der Gemeinde SUSANOWO taufen.

Danach ging es, wie es dort üblich war, für zwei Jahre zum Militärdienst. Peter wurde mit zweien seiner Freunde aus SUSANOWO, Willi Dick und Johann Willer an ein und demselben Ort stationiert, was damals eine große Seltenheit war. So konnten die drei Freunde sich gegenseitig in dieser schwierigen Zeit stärken und zur Seite stehen. Diese Freundschaft ist bis zum Schluss geblieben.

Nach dem Militärdienst heiratete Peter im Jahre **1974** seine große Liebe Helene Hildebrandt (geborene Keller) und den beiden wurden zwei Kinder, ein Sohn und eine Tochter geboren, die sie ebenfalls Peter und Helene nannten.

Nach ihrer Hochzeit arbeiteten beide in der Landwirtschaft, Helene als Melkerin und Peter als Kraftfahrer auf einem LKW des Typs GAS 51. Durch seinen Bruder (Daniel) hörte er, dass in einem der Nachbarorte ein Fahrschullehrer für LKWs gesucht wurde, also übernahm er kurzerhand auch diesen Beruf und arbeitete zwei Jahre als Fahrschullehrer. Die Leidenschaft für diesen Beruf hat er bis zum Schluss bewahrt und über die Jahre hat er nicht nur seinen jüngeren Geschwistern, sondern auch vielen anderen, bis hin zu seinen Enkeln das Fahren beigebracht (manchmal schwarz, manchmal weiß). Weil Peter aber ein sehr technisch interessierter Mensch war zog es ihn weiter in andere Berufe. Seine große Leidenschaft war Zeit seines Lebens das Fliegen gewesen. Allerdings taten sich für ihn dafür keine Möglichkeiten auf. Daher blieb ihm nichts anderes übrig als diese Leidenschaft als Hobby mit mehr oder minder flugtauglichen Flugmodellen auszuleben. Beruflich ging es für ihn weiter zum Studium als Elektrotechniker, welches er in der Stadt Orenburg parallel zur Arbeit in der Kolchose durchführte. Danach wurde er als Hauptverantwortlicher Elektriker im Dorf eingesetzt und nutzte sein Fachwissen nicht nur im Beruf, sondern auch indem er vielen Menschen damit beim Hausbau aushalf.

Im Jahre **1981** wurde in SUSANOWO mit dem Bau eines neuen großen Bethauses begonnen. Hier war Peter eine treibende Kraft mit vielen anderen, die manchmal bis zur Entkräftung mit vollem Einsatz, neben der harten Arbeit in der Landwirtschaft, zusätzlich in den späten Stunden am Bethaus gearbeitet haben. Peter war damals der Meinung, dass es als junger Mensch durchaus funktionieren kann, tagsüber auf der Arbeit und nachts auf dem Bau zu arbeiten.

Nicht nur in der Bauphase, sondern auch darüber hinaus ging er in der Gemeinde SUSANOWO als Mitarbeiter tatkräftig voran, besonders als Dirigent und Musiker. Heute können alle die ihn kennen bestätigen, dass auch die Musik immer zu seinen ganz großen Leidenschaften gehörte. Neben Klavier, Trompete und Geige weiß niemand wirklich genau wie viele Instrumente er noch spielen konnte.

Im Jahre **1984** ereignete sich in der Verwandtschaft ein folgenschwerer Schicksalsschlag. Bei einem tragischen tödlichen Verkehrsunfall verlor Peter plötzlich seinen geliebten Vater und seine Schwester Maria, wobei drei weitere Personen den Unfall nur mit schweren Verletzungen überlebten. Jetzt war er als ältester Sohn gefordert für seine Mutter, die jetzt verwitwet war, und für seine Geschwister zu sorgen. Die Geschwister bestätigen alle, dass er in dieser Situation, die Rolle eines Vaters vollkommen übernommen hat, indem er für die Mutter und alle anderen gesorgt hat. Diese Fürsorge für andere hat ihn auch Zeit seines Lebens gekennzeichnet. Bis zuletzt hat er Niemanden die Hilfe abgesagt, wenn er darum gebeten wurde.

Im Mai **1987** erfüllte sich ein großer Traum, für den Peter 8 Jahre lang gekämpft hat: die Ausreise nach Deutschland. Als Allererster verließ er mit seiner Familie das heiß geliebte Dorf SUSANOWO in der Hoffnung, dass auch die anderen folgen würden, was damals noch nicht denkbar war. Das aber sollte sich schnell ändern. In Deutschland angekommen wurde die Familie sehr fürsorglich von der Familie Köhn aufgenommen und betreut. Auch Peter half von Anfang an unermüdlich all den anderen Dorfbewohnern auszureisen und sich in Deutschland einzuleben. Irgendwann war schließlich fast das gesamte Dorf nach Deutschland ausgewandert.

1990 begann in seiner zweiten Heimat Waldbröl erneut der Bau des Bethauses, wo Peter tatkräftig voranging. Parallel dazu baute die Familie das eigene Haus in der Turnerstraße. Darüber hinaus half er noch zusätzlich bei unzähligen anderen Baustellen aus. Die Hilfsbereitschaft für die Geschwister, Verwandte, Freunde und viele andere Hilfsbedürftige war bis zum Schluss sein Markenzeichen.

Peter kam auch in Deutschland beruflich weiter voran, und zwar bei der Firma BPW in Wiehl, wo er immer wieder Prämien für diverse technisch komplexe Verbesserungsvorschläge bekam. Bis zu seinem wohlverdienten Ruhestand arbeitete er bei BPW und half auch andern dort eine berufliche Perspektive zu finden.

Im Jahre **2008** musste Peter einen weiteren Schicksalsschlag ertragen. Nachdem seine Frau zum wiederholten Male an Krebs erkrankt war, verlor er mit ihr seine große Liebe, welche mit nur 56 Jahren in die Ewigkeit ging. Der Glaube und das Vertrauen auf Gott waren auch in dieser Zeit ein fester Anker geblieben.

Etliche Jahre später lernte Peter seine neu Liebe, Natalia Kuz kennen und blühte wieder auf. Die beiden verstanden sich auf Anhieb sehr gut und Natalia wurde herzlich in die Familie aufgenommen. Sie lebten bis zum Schluss 11 glückliche Jahre zusammen und haben gemeinsam noch viel erlebt und unternommen. In dieser Zeit entwickelte er noch eine neue Leidenschaft für Sport, womit er sich fit hielt. Sogar mit seinen 7 Enkeln konnte er noch teilweise Schritt halten. Er verbrachte sehr gerne Zeit mit ihnen und ging in der Rolle eines liebevollen Opas voll auf.

An Weihnachten **2024** bekam Peter sehr hohen Blutdruck und ließ sich nur sehr widerwillig überreden ins Krankenhaus zu fahren. Die Ärzte wollten ihn dabehalten, aber er wollte lieber nach Hause.

Mit viel Liebe und Hingabe wurde er bis zum Schluss gepflegt und umsorgt. Er zeichnete sich durch seine übergroße Dankbarkeit und Wertschätzung gegenüber allen seinen Mitmenschen aus. In der Nacht zum **07 April 2025** durfte er schließlich friedlich einschlafen und heimgehen. Wir bleiben alle in Liebe mit ihm verbunden.